

Einleitender Text für die Plattdeutsche Weihnachtsandacht

Der Arbeitskreis „Plätt in die Kärke“ hat sich die Aufgabe gestellt, Texte und Anregungen für plattdeutsche Gottesdienste zu erarbeiten. Bevor ein solcher Gottesdienst veröffentlicht wird, ist er gefeiert und möglicherweise noch einmal überarbeitet worden. So ist es auch hier geschehen: An einem Sonntagnachmittag in der Weihnachtszeit, genauer am 11. Januar 2004, feierte eine große Gemeinde in der St. Vitus Kirche in Lathen diese Andacht. Sie hat Junge und Alte ergriffen. Leicht überarbeitet stellen wir sie heute zum Nachmachen und gegebenenfalls zur Veränderung zur Verfügung. Die Texte sind in der jeweiligen Mundart des Autors verfasst und können leicht den lokalen sprachlichen Eigenheiten angepasst werden. Ein Versuch lohnt sich. Über Anregungen und Änderungsvorschläge Ihrerseits freut sich der Arbeitskreis.

Propst Dietmar Blank
Emslanddechant

Josef Grave
Emsländischer Heimatbund

Dr. Walter Klöppel
AK Plätt in die Kärke

Plattdeutsche Weihnachtsandacht

1. Plattdeutsches Weihnachtslied „Frieden för alle“ (Chor)
2. Kurze plattdeutsche Begrüßung durch den Sprecher des Arbeitskreises „Platt in die Kärke“ (Herr Josef Grave)
3. Lesung aus dem alten Testament (Is. 9, 1-16)
4. Weihnachtsgeschichte nach Lukas (Luk. 2, 1-20)
5. Plattdeutsches Weihnachtslied „Wenn't immer Wiehnacht wör“ (Chor)
6. Gedicht von Maria Mönch-Tegeder „De Weg naoh Bethlehem“

F C G 32 C G C

ok dāi glie- ken Stern, dor- um laot us to- ho- pe hol- len, in de

F G C 36 C G

Naöh un in de Fern. **Refrain:** 2. Kick man van bao- wen

C F C 40 G

run- ner, bün wi Mens- ken nich mehr tau säihn.

C G C F G

Wi mäint, wi bünt sehr wich- tig, man wi bünt bloß win- zig un

44 C F G⁷ C

kläin. Nur tau- sam- men bün wi stark un grot, un

F C 48 G C G C

dat geht bloß mit Fräe. Krie- ge brengt un- nö- dig Dod,

F G 52 C

Haß brengt nix up Stäe! **Refrain:**

Kurze plattdeutsche Begrüßung durch den Sprecher des Arbeitskreises „Platt in die Kärke“

(Josef Grave)

„Wiehnachten loopt alle Wege no Hus hen un alle Pättkes gaohet in de Kinnertiet torügge“ –

So fang en van de mojesten Stücke von Maria Mönch-Tegeder öwer de Wiehnachtstiet an. Wann de Gedanken torügge gaohet in use Kinnertiet, dann werd bi väle van us düsse Gedanken mehr un mehr plattdütsk. So äs wi elke Dag plattdütsk hörden un praoten döön, so häbt wi Wiehnachten to Huse up Platt beläwet, häbt us van use Öllern de Krippe wiesen laoten, häbt den Dannenboom bewunnert un us öwer de Geschenke freut. De Unnerschäd tüsken Olldag un Wiehnachten in use Kinnertied is: Van den Olldag häbt wi dat meeste vergetten, van de Wiehnachtstiet `ne Masse behollen.

Dat geiht ok de so, de öwer dat Emsland, öwer de Heimat, öwer ehr egenet Torüggedenken schriewet of schräwen häbt. So häf Maria Mönch-Tegeder in ehre Stücke völe Maole – väl mehr äs annere Jaohrestieten – de Wiehnachtstiet beschräwen.

Plattdütsk ist ne moje, ne fiene Spraake; wenn se sück in`t Emsland nich hollen kann, dann is dütt Emsland ne heele Masse armmötiger. Un Plattdütsk is all lange `ne Spraake ok för de Kärke. Ik entsinn mi ut mine Kinnertiet, dat de plattdütsken Morgenandachten, de domaols noch heel bitiet dör`t Radio kömen, jüst up`n Lande för väle Lüe `n heel besünneren Togang to den Herrgott wassen. In düsse Tradition van den besünneren Togang to den Herrgott hört ok de Andacht to Wiehnachten. Se is utdacht wor`n von de Initiative „Kirche und Kultur im Emsland“, van de Gemeentskupp „Mesters praotet Platt“ un van den Emsländischen Heimatbund.

Lesung aus dem alten Testament

Jesaja, 9. 1-16

(In Plätt übersetzt van Bernd Büter)

Ein Kind is us geboren – Dat brengt us Fräe

Dat Volk, wat verbiestert in Düstern unnerwägens was, süch ein groot hell Licht. Dat Licht strahlt för aale, dei daor in Düstern läwet. Du läss ehr singen, för Bliedskup un luter Fraide. Dat geiht daor tau Kehr, als wenn dät leßte Fauer Koorn inhaolt is. Un alles wodd mitnanner deilt. Dat Joch, wat up ehre Schullern leeg, un dei Pietske, waor sei mit trakteiert worn bünt, has Du in Stücke braoken, just so, als an den Mediansdag. Dei Stäwel, dei alles daol trappelt hebbt un aal dat Tüch, vullschmeert mit Blaut, dat werd in't Füüer verbrännt. Dät is so: Ein Kind is geboren worn – för us aale! Ein Söehn! Hei heff van nu off an dat Seggen. Man nich so, als wi dat kennt, nee, Hei is eine, dei sien Volk weer up dei Beine helpt, mehr noch: Hei dregg sien Volk up siene Schullern. Un dat is sien Naomen: Vader un König, dei alltied gauden Raot weit! Wat Hei anpackt, dat wodd wat. För ewige Tieten is Hei use Vaoder. Ein König, dei Fräen schafft för aale. Hei krigg dat Seggen öwer dei heile Welt. Un sien Fräe, dei hört noit up. David sien Trohn un sien Riek, bliev et bestaohn för immer un ewig. Hei güff Stütt un Staff. Hei segg, wat Räch is. Un aale läwt sei daornao. Un dat gellt von nu off an bis in ewige Tieten. Un dat wodd wisse aale so weern, so als us dat nu seggt worn is. Daor steiht Hei mit sien Naomen för!

Dei Geschichte van dei Geburt van usen Herrn Jesus Christus, so wie Lukas dat upschräwen häff

Un so was dat tau dei Tied:

Kaiser Augustus här dat Seggen un geev Order, dat sück jederein, dei in sien Riek waohnen dö, tellen un upschriewen laoten möss.

So wat här dat vördem noch nich gäven. Kyrenius wör tau dei Tied dei Baos in Syrien. Un aale göngen 'se hen, üm sück in dei Stüürlisten indrügen tau laoten, jeder dor waar hei up dei Welt kaomen was.

So göng ock Josef van Galiläa ut dei Stadt Nazareth nao Judäa, noa David siene Heimatstadt – dei Bethlehem hett – hei hörde ja tau David seine Familie. Un hei woll sück indrügen laoten mit Maria, dei üm verspraoken was un dei schöll Mauder weern. Un dann was dat nu so:

As sei daor nu ankaomen wörn, was 'et Tied daorvan, dat sei ehr Kind kriegen schöll. Un sei kreeg 'nen Jungen, ehr erste Kind, un sei wickelde et in Däuker un leggte üm in'n Fauertragg; sei harn aonners kiene Stäe funnen, waar sei unnerkaomen können

Un daor in dei glieke Gägend, waokten dei Nacht öwer Schäpers buten uppen Eske bi ehre Schaope. Un upmaol kömp Gott sien Engel bi ehr un dat wörde upmaol hellerlecht üm ehr tau. Sei verschröcken sück un kregen heller Schreck. Un dei Engel sä tau ehr:

„Ih bruukt nich bange wän. Nu lustert is tau! Ick bringe jau eine gaude Böskup, eine groote Fraide, dei is dacht för aale Lüüe up dei Eerde.

För jau is vandaoge dei Heiland up dei Welt kaomen, dei jau aale frei maoken will. Dat is Christus, dei Herr, in David siene Heimatstadt. Un so könnt Ih dat gewaohr wern:

Ih weerd ein Kind finnen, in Däuke wickelt un dei in einen Fauertragg ligg.

Do kömen daor noch mehr Engel. Sei süngen van Gott un säen:

„Gott in'n Himmel, Lob un Ehr un Fräen up dei Eerde för aale Mensken. Mit dei mennt HEI dat gaut!“

Un dann was dat so:

As dei Engel weer in'n Himmel verschwunnen wörn, do säen dei Schäpers taunanner:

„Laot us drock nao Bethlehem gaohn. Wi will't is kieken, wat daor geböhrt is, worvan dei Engel us vertellt häbt.“

So drock as dät güng, möken sei sück up'n Pädd. Un 'et duerde nich lange un sei wörn daor un fünnen Maria un Josef un dät Kind, wat daor in den Fauertragg leeg. Un as sei dat nu seihn harn, vertellden sei öwerall, wat ehr aower düt Kind seggt worn was. Un aale, dei daorvan hörden, wunnerden sück öwer dat, wat ehr dei Schäpers doar vertellden.

Man Maria markde sück aale Wörder ganz genao un se löt 'se sück immer weer dör't Hätte gaohn. Dei Schäpers güngen weer trügge. Sei wörn heller bliede. Sei priesden un lobten Gott un säen Dank für aal dat, wat sei hört un seihn harn. Dat wör jüst so passeiert, as dei Engel ehr dat anseggt här.

Wenn't immer Wiehnacht wör

T.u.M.: M. Bucher

Vor- und Zw.-spiel:

Refrain: Wenn't im- mer Wieh- nacht

wör, wenn't im- mer Wieh- nacht wör, dann geev dat mehr

Glück un Fräe up de Erd, wenn im- mer Wieh- nacht

wör. 1. Wenn't up de Welt kien Hass geev un

D 40 A D

2. Nich im- mer den- ken, de häff mehr as ick, un

44 A D

wenn du ge- sund būs, dann säih dat as Glück. Den

b 48 A D b

an- nern wat gön- nen, ver- mei- den den Striet, äin- an- ner ver-

52 E A

stao- hen, et is Wieh- nachts- tied.

Gedicht von Maria Mönch-Tegeder „De Weg naoh Bethlehem“

De Weg naoh Bethlehem

Den Weg naoh Bethlehem is wiet
un vull van Not, Gefaohr un Striet,
un Nacht un Newel owerall,
sölws üm den armen Krippenstall.

Is Gott sien Lecht nu unnergaohn?
Häff sien Versprecken kien Bestaohn?
Laop wi noch wall up't rechte Spör?
Well slutt se loß, de Himmelsdör?

Ih Menskenkinner lustert gut!
De Wiehnachtsklocken maohnt us luut:
Dat Wunner in de Hill'ge Nacht,
et häff us Gotts Erbarmen bracht.

De Boschup ut den armen Stall
un Gott sien Lecht stürt owerall,
wo Läwe, Freh un Fröde sind,
ok usen Weg naoh't Jesuskind.